

Credo- bzw. Pistisformeln die gegenwärtige Forschungssituation und nennen IV. einige kritische Fragen methodischer und sachlicher Art“ (77). Ist der Verfasser in diesem Beitrag mehr problemorientiert, so geht es ihm im folgenden unter dem Titel „Aufsatzbände und Festschriften“ (95–109) mehr darum, die besonderen Anliegen und Interessen der behandelten Autoren hervortreten zu lassen. Der Überblick ist fast ausschließlich den Aufsatzbänden vorbehalten; nur eine einzige Festschrift wird besprochen. Wie dem Vorwort von GÜNTER KLEIN zu entnehmen ist (2), mußte die Information über die Festschriften aus Platzgründen zurückgestellt werden. Dem Heft ist ein „Register der besprochenen Bücher und Aufsätze“ (110) beigegeben. Abschließend sei darauf hingewiesen, daß es auf S. 59 in dem zitierten Satz von A. Schweitzer wohl heißen soll: „In der Erwartung der vormessianischen Drangsal...“, statt: „... der vormenschlichen Drangsal...“ – Das Studium dieses Heftes erfordert ein überdurchschnittliches Interesse an der Exegese. Der Lohn der Mühe ist ein besserer Einblick in wichtige Bereiche der ntl. Forschung.

*P. Basil Fetz OSB*

VERSTÄNDIGUNG. Probleme theologischer Arbeit. Evangelische Theologie. Monatsschrift 31 (3/4, 1971) 115–226. Herausgegeben von Ernst Wolf † in Verbindung mit andern Theologen. Chr. Kaiser Verlag München. Bezugspreis jährlich DM 36,—, für Studenten DM 30,—, Einzelheft DM 3,50. (3515)

Die meisten Beiträge dieser Doppelnummer (115–182) gehen zurück auf eine theologische Tagung vom 4.–8. Oktober 1970 in Walchensee über Fragen der Zeitschrift „Evangelische Theologie“. Mit besonderer Blickrichtung auf diese Zeitschrift werden grundlegende Probleme der heutigen Theologie erörtert. GERHARD SAUTER widmet seinen Beitrag dem Thema Verständigung (118–133), HANS GÜNTER ULRICH dem Wechselverhältnis von Forschung und literarischer Produktion in der Theologie (133–138), JÜRGEN KLEEMANN der Frage nach der Effizienz theologischer Arbeit im Spannungsfeld zwischen kirchlicher Praxis und akademischem Wissenschaftsbetrieb (139–150). GERHARD VON RAD fragt vom AT her: „Kann der christliche Glaube nicht auch heute dem Menschen mit Erfahrungen und Wahrheiten an die Hand gehen, die Evidenz haben?“ (153; 150–154). Die Aktualität dieser Fragestellung wird bestätigt durch den Diskussionsbericht von EDUARD SCHWEIZER (154 f.). Im Beitrag „Zur Frage des Verhältnisses von Wort Gottes und menschlichem Adressaten“ (155–161) stellt sich WALTER KRECK dem Problem, wie das „und“ im Titel zu verstehen ist. Mit der Stellung der Theologen in der bürgerlichen Gesellschaft befaßt sich der Beitrag von FRIEDRICH-WILHELM MARQUARDT (161–170). Der Autor gibt noch eine Zusammenfassung der Diskussion über sein Referat sowie eine Stellungnahme zu einzelnen Voten (176–182). Dasselbe tut auch G. SAUTER (170–176). Als Ergänzung zur Dokumentation über die theologische Tagung wurde aus dem Kirchenbl. f. d. ref. Schweiz 97/1941 der auch heute noch aktuelle Aufsatz von KARL BARTH „Vom Verhältnis der theologischen Generationen“ übernommen (182–186). Die Predigt von DIETER GEORGI über 1. Petr. 3, 18–22, gehalten am 28. Juni 1970 in Heidelberg (187–192), „ist geeignet, als Modell manches an den grundsätzlichen Erwägungen zu illustrieren“ (E. WOLF, Zur Einführung, 117). Sehr bedeutsam in exegetisch-dogmatischer Hinsicht ist die öffentliche Probevorlesung (14. Febr. 1969) von KLAUS SCHWARZWÄLLER über das Thema: „VERE DEUS – Aspekte einer christologischen Formel“ (192–210). Sie zeigt, wie die Christologie durch die atl. Theologie vertieft werden kann. „Glaube und politische Existenz des Christen in der Theologie Hans-Joachim Iwands“ lautet der Titel des Aufsatzes von KLAUS-MARTIN BECKMANN, den er zur Würdigung dieses „kongenialsten Interpreten Luthers in unserer Zeit“ (H. Gollwitzer) anlässlich der 10. Wiederkehr seines Todestages am 2. Mai 1970 geschrieben hat (210–223). – Diese Doppelnummer der „Evangelischen Theologie“ ist ein eindruckliches Dokument für das Ringen um eine Theologie, die am Leben nicht vorbeigeht.

*P. Basil Fetz OSB*

(THEMA FRIEDENSFORSCHUNG u. a.). Evangelische Theologie. Monatsschrift 31 (10/1971) 507–578. Herausgegeben von Ernst Wolf † in Verbindung mit andern Theologen. Bezugspreis jährlich DM 36,—, für Studenten DM 30,—, Einzelheft DM 3,50. Chr. Kaiser Verlag München (3516).

Die ersten Beiträge dieser Nummer der „Evangelischen Theologie“ sind zwei Ansprachen über Römer 14, 7–9, die eine gehalten von ERNST WOLF am 14. August 1971 zur Vermählung seines Sohnes (507–510), die andere einen Monat später, am 15. September 1971 von WALTHER FÜRST am Sarge ERNST WOLFS (511–514). Es könnte dem Leser nicht deutlicher gemacht werden, wie das Wort Gottes in die verschiedenen Situationen des menschlichen Lebens hinein verkündigt werden kann. „Die folgenden drei Beiträge dieses Heftes wurden während der ‚Theologischen Woche‘, die die ‚Gesellschaft für evangelische Theologie‘ vom 8.–10. März 1971 in Wuppertal veranstaltet hat, vorgetragen. Diese